



KÖRNERLEGUMINOSEN: Stabilere Erträge dank Mischkulturen

Erbsen sollen in Mischung überzeugen

Die Getreidezüchtung Peter Kunz und das FiBL testen Mischungen mit Körnerleguminosen. Je nach Standort und Umwelt profitiert dabei der eine oder andere Partner der Mischung – Folge sind stabilere Erträge.

«Als ich wieder mal mit dem Velo von Uster nach Feldbach unterwegs war, bemerkte ich am Strassenrand das Schild eines Biobauernhofs», erinnert sich Agata Leska, Züchterin bei der Getreidezüchtung Peter Kunz (GZPK). «Kurzerhand stieg ich ab und fragte den Bauern, ob er uns nicht ein Stück Land zu Versuchszwecken übergeben wolle.» Oliver Berchtold, welcher den Hof gleich neben dem Kreislauf zwischen Riedikon und

Mönchaltorf führt, sagte zu. 2013 hatte er den Hof auf Bio umgestellt, vier Jahre später begann die Zusammenarbeit mit der GZPK.

Erbsen und Gerste

Nun ist also zum dritten Mal eine Fläche von 50 Aren für Versuche ausgeschieden worden. Auf der Fläche unweit des Greifensees sind am 28. März Mikroparzellen mit einer Mischung von unterschiedlichen Erbsen-Gerste-Kombinationen angesät worden. Am 2. Mai wurde das Feld gehackt. Die Kulturen sind gut gewachsen, denn das Wetter war wohl nicht optimal, aber doch weniger trocken als letztes Jahr. Während die GZPK mit der Züchtung neuer Biosorten beschäftigt ist, stellt sich der Partner FiBL andere Fragen. «Wir möchten zum Beispiel wissen, wie sich Mi-

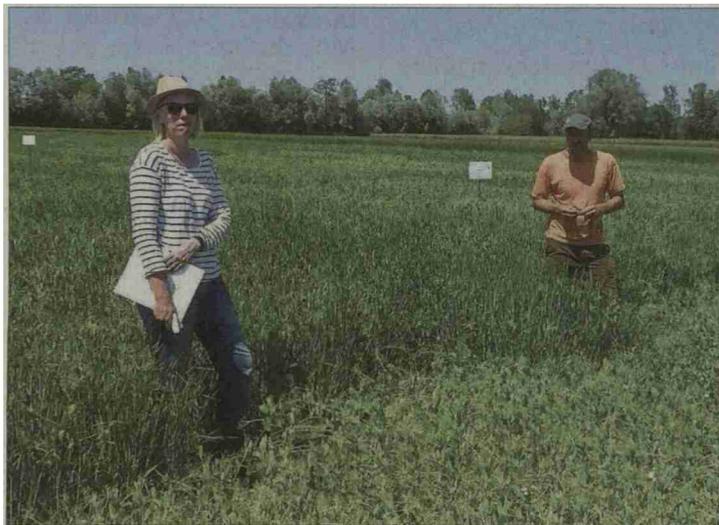
schungen im Verhältnis zu Reinkulturen verhalten», erklärt Benedikt Haug, zurzeit als Doktorand am FiBL tätig. «Wie es sich gezeigt hat, ist die Eigenschaft einer Reinkultur nicht aussagekräftig. Wenn man wissen will, wie sie sich in einer Mischung verhalten wird, muss sie in einer Mischung gesät werden.» Je nach Standort und Umwelt profitiert der eine oder andere Partner der Mischung, das heisst, durch diesen Ausgleich sind stabilere Erträge als bei einer Reinkultur zu erwarten.

Die GZPK fördert die Zucht von Körnerleguminosen wie Erbsen, Lupinen, Ackerbohnen und anderen, weil sie für den Biolandbau ein wichtiger Teil der Fruchtfolge sind. Aber natürlich steckt mehr dahinter: Der Anteil importierter Soja soll gesenkt, Stickstoff gebun-

SUSANNE SIGRIST



In Uster werden Erbsen-Getreide-Gemenge angebaut. (Bilder: Susanne Sigrist)



Agata Leska und Oliver Berchtold in den Kulturen.